

# Entwicklungskonzept Quartiersmanagement Ganghoferstraße 2010



**Stand: November 2009**

## Inhalt

### I. ALLGEMEINER TEIL

#### 1. Gebietskarte

#### 2. Bestandsanalyse/Kurzcharakteristik des Gebiets

- 2.1 Städtebauliche Struktur
  - 2.1.1 Bestandsaufnahme der Grünflächen
- 2.2 Soziale Lage
- 2.3 Akteure und Netzwerke
  - 2.3.1 Bestandsaufnahme sozialer und kultureller Infrastruktur

#### 3. Stärken-Schwächen-Analyse

- 3.1 „Starke Partner“ im Gebiet
- 3.2 Potenziale und Probleme im Gebiet

### II. SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG / HANDLUNGSFELDER UND STRATEGIE

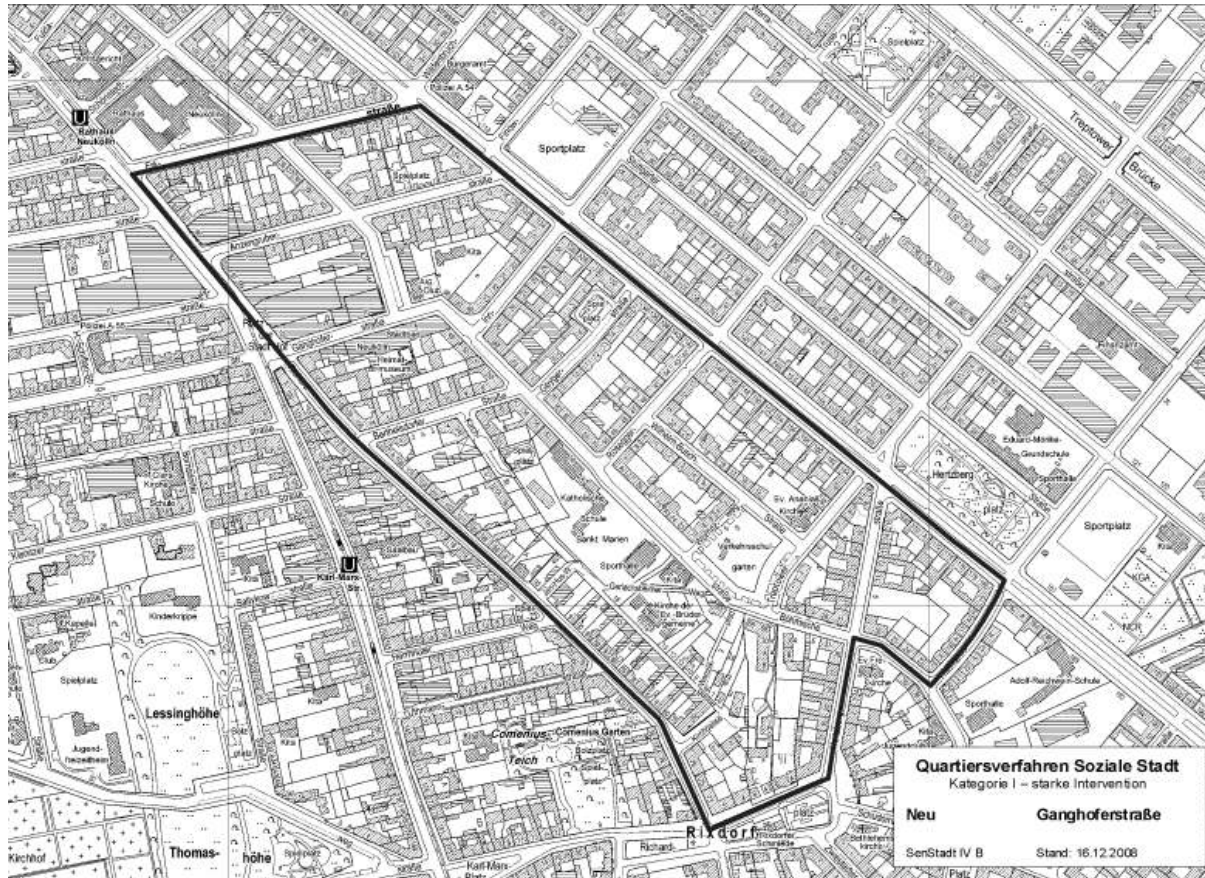
#### 4. Ziele und begründete Prioritäten

- 4.1 Entwicklungsschwerpunkt: Bildung und Integration (Z 2, Z 8)
- 4.2 Entwicklungsschwerpunkte: Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraums, Verbesserung des Sicherheitsempfindens (Z 3, Z 4, Z 7)
- 4.3 Entwicklungsschwerpunkte: Bewohneraktivierung, Beteiligung und Partizipation, Stadtteilkultur (Z 5, Z 8)
- 4.4 Entwicklungsfeld Lokale Ökonomie, Arbeitsmarkt (Z 1)
- 4.5 Entwicklungsfeld Besseres Gesundheitsniveau (Z 6)

#### 5. Beteiligung der Gebietsbewohnerschaft sowie der öffentlichen Aufgabenträger

# I. ALLGEMEINER TEIL

## 1. Gebietskarte



## 2. Bestandsanalyse/Kurzcharakteristik des Gebiets

### 2.1 Städtebauliche Struktur

Das für das Quartiersverfahren Ganghoferstraße festgelegte Gebiet liegt zwischen der Sonnenallee und der Richardstraße/Karl-Marx-Straße und ist ca. 310.000 Quadratmeter groß. Stadträumlich orientiert sich der südliche Teil des Quartiers (Böhmisch-Rixdorf) zum Richardplatz, der nördliche Teil zum ehemaligen Zentrum von Rixdorf, dem Platz der Stadt Hof und zur Karl-Marx-Straße. Die Anzengruberstraße und die Erkstraße weisen mit einer gründerzeitlichen Bebauung und von kleinteiligem Gewerbe geprägten Struktur einen relativ eigenständigen Charakter auf. In der Ganghoferstraße sind eine Reihe öffentlicher/kommunaler Einrichtungen auf engem Raum versammelt (ehemaliges Postamt, Stadtbad, Museum, Jugendtreff, Kita), von denen einige nicht mehr in ihrer ursprünglichen Funktion erhalten sind, nur noch temporär genutzt werden bzw. demnächst aus der Nutzung gehen. Innerhalb des Gebietszuschnitts hat die Richardstraße als ruhige Wohnstraße mit historisch wertvoller Bausubstanz und ihrem deutlich belebteren nördlichen Teil mit Einzelhandel und kulturellen Orten eine zentrale stadträumliche Bedeutung.

Das Gebiet weist sehr unterschiedliche räumliche Qualitäten auf. Im Bereich des Böhmischen Dorfes (Kirchgasse und Richardstraße) sind teils bäuerlich bzw. dörflich geprägte Gebäude z. T. aus dem 18. Jahrhundert erhalten geblieben, umgeben von gepflegten Gärten. Die Bebauung der Sonnenallee stammt weitgehend aus der Gründerzeit, durchsetzt mit wenig Wohnungsneubau aus den 1970er und 1980er Jahren. Die Straßen innerhalb des Quartiers sind ebenfalls weitgehend gründerzeitlich bebaut, allerdings ist hier auch Mietwohnungsbau aus den 20er und 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts vorhanden.

Insgesamt wird das Gebiet zwischen Karl-Marx-Straße/Richardstraße und Sonnenallee als ruhiger Raum mit relativ geringem Verkehrsaufkommen wahrgenommen. Kleine begrünte und nur für Fußgänger passierbare Verbindungswege zwischen der Richardstraße, der Kirchgasse und der Donaustraße unterstreichen diesen Charakter.





**Bestandsaufnahme der Grünflächen**  
**Quartiersmanagement Ganghoferstraße**

- 1 Spielplatz/Bolzplatz Anzengruberstraße
- 2 Spielplatz Geygerstraße
- 3 Spielplatz Kirchgasse
- 4 Verkehrsschulgarten
- 5 Streuobstwiese Richardplatz

**Quartiersverfahren Soziale Stadt**  
Kategorie I - starke Intervention

Bearbeitung:



Plangrundlage:  
Bezirksamt Neukölln von Berlin  
Amt für Planen, Bauordnung und Vermessung  
Fachbereich Stadtplanung

Stand: September 2009

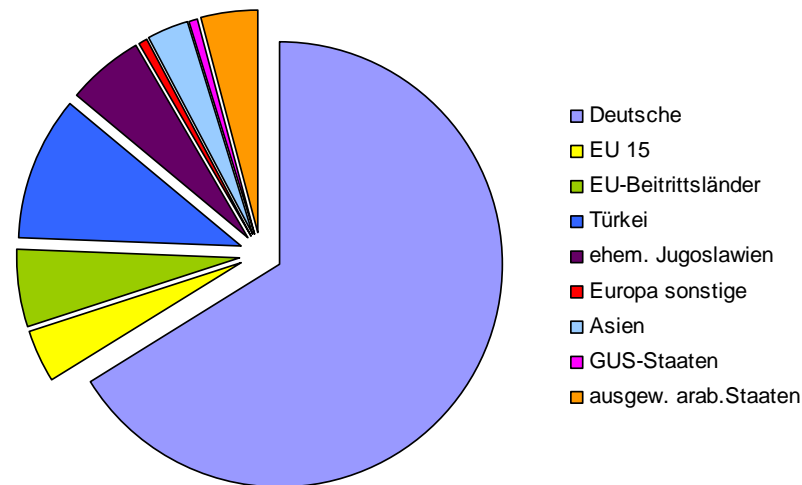
## 2.2. Soziale Lage

Der Alltag vieler innerhalb der Quartiersgrenzen lebenden Familien ist von einer andauernden Auseinandersetzung mit vielfältigen Problemen gekennzeichnet. Hinsichtlich zentraler bildungsrelevanter Daten weist die Planungszelle „Rixdorf“ (wovon das zukünftige QM-Gebiet Ganghoferstraße rund ein Drittel des Gebietsumfangs ausmacht) bei allen Indikatoren sehr negative Werte auf. Auf eine problematische wirtschaftliche Situation verweist auch der außerordentlich hohe Anteil von Schülern (82%, Berlin: 29%), die von der Kostenbeteiligung für Lernmittel befreit sind.

### Einwohner nach Staatsangehörigkeit

In den Gebietsgrenzen waren zum 31.12.2008 insgesamt 7.305 Einwohner melderechtlich registriert, davon 4.829 Deutsche und 2.476 (33,9 %) Einwohner ohne deutschen Pass.<sup>1</sup> Der überwiegende Teil der ausländischen Einwohner kam aus Europa (76,5 %). Aus Asien, den GUS-Staaten und ausgewählten arabischen Staaten kamen 22,9 % der Einwohner. Von 4.829 deutschen Einwohnern hatten 1.199 Einwohner einen Migrationshintergrund (16,4 %). Insgesamt waren im Gebiet 3.675 Personen mit Migrationshintergrund gemeldet (50,3 %).

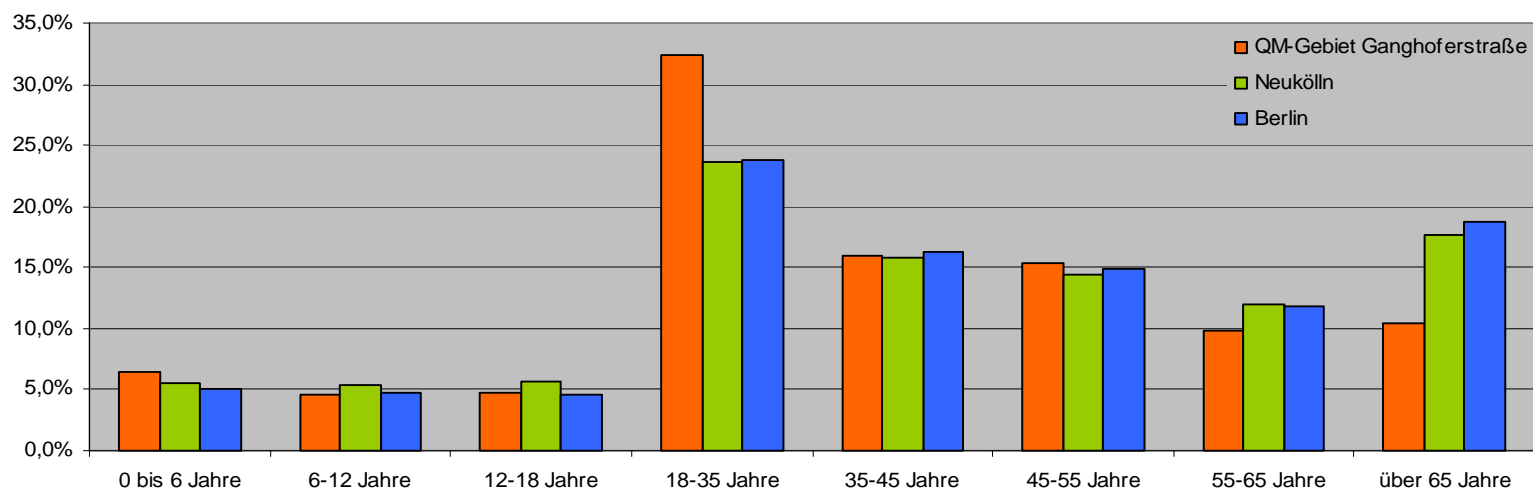
Einwohner nach Staatsangehörigkeit



<sup>1</sup> Daten: Statistisches Landesamt Berlin-Brandenburg

## Einwohner nach Altersgruppen

Im Vergleich mit dem Stadtteil Neukölln und der Gesamtstadt wohnen im Quartiersmanagementgebiet Ganghoferstraße überproportional viele junge Menschen. Insbesondere die Altersgruppe der 18- bis 35jährigen liegt mit 32,4 % deutlich über der des Stadtteils (23,6 %) und der Gesamtstadt (23,8 %). Die Anzahl der Kinder von 0-6 Jahren ist ebenfalls leicht höher als in Neukölln und Berlin, allerdings liegt die Anzahl der älteren Kinder (6-12 und 12-18 Jahre) leicht unter der Kinderzahl von Stadtteil und Gesamtstadt. Während die Altersgruppe der 35- bis 55jährigen etwa ähnlich wie in Neukölln und Berlin vertreten ist, leben weniger Menschen zwischen 55 und 65 Jahren im Quartiersmanagementgebiet und deutlich weniger Menschen über 65 Jahre, nämlich 10,4 % (Neukölln 17,7 %, Berlin 18,7 %).



## Sozio-ökonomische Daten

In 2007 betrug der Anteil der Bezieher von Transfereinkommen im Gebiet Ganghoferstraße 37,4 % (Berlin 19,8 %), der Arbeitslosenanteil betrug 12,4 % (Berlin 7,1 %). Die Schuldnerquote betrug 25,5 % (Berlin 15,3 %).<sup>2</sup>

<sup>2</sup> Daten: Statistisches Landesamt Berlin-Brandenburg

### **Aktivierende Befragung**

Im Juni/Juli 2009 wurde im QM-Gebiet eine Aktivierende Befragung unter Einrichtungen, Projekten, Verwaltungsdienststellen sowie Bewohnerinnen und Bewohnern durchgeführt. Es wurden 45 Personen befragt. Die nachfolgenden Einschätzungen zur sozialen Lage sind Ergebnisse dieser Befragung, die zwar nicht repräsentativ ist, aber erste Anhaltspunkte erlaubt.

### **Migration**

Zum Thema Migration lässt sich festhalten, dass etwa ein Drittel der Befragten einen sehr guten und entspannten Umgang zwischen deutschen und nicht-deutschen Bewohnern erlebt, während ein weiteres Drittel zwar Änderungsbedarf äußert, aber dennoch Chancen sieht. Allerdings lässt sich aus den nahezu resignierten Äußerungen des letzten Drittels ein nachdrücklicher Handlungsbedarf bezüglich Integration fördernder Maßnahmen herleiten.

Als Orte der Begegnung und des Austausches wurden verschiedene Einrichtungen wie Kindertagesstätten, der Mütter-Kind-Treff Shehrazad, das deutsch-arabische Zentrum, Cafés und Restaurants, Kirchengemeinden und die Moschee, Läden und Geschäfte sowie das allgemeine Wohnumfeld angegeben.

### **Verhältnis zwischen den Generationen**

Nahezu zwei Drittel der Befragten gaben an, dass der Kontakt zwischen den Generationen sich eher schwierig gestaltet, da Älterehäufig frustriert seien, Ängste hätten oder fehlende Hilfsbereitschaft beklagten. Nur ein knappes Drittel beschrieb das Verhältnis zwischen den Generationen als positiv, aufgeschlossen und freundlich.

Während nahezu ein Drittel der Bewohner des QM-Gebiets zwischen 18 und 35 Jahre alt ist, sind die über 55jährigen Bewohner im Vergleich zum Stadtteil und zur Gesamtstadt deutlich unterrepräsentiert. Nur 20,3 % der Bewohner des QM-Gebiets sind über 55 Jahre alt; in Neukölln beträgt der Anteil 29,6 und in Berlin 30,5 %.

Inwieweit diese Verteilung der Altersgruppen im QM-Gebiet das Verhältnis zwischen den Generationen beeinflusst, lässt sich schwer sagen. Bei einem großen Teil der Befragten war ein deutliches Interesse spürbar, mit verschiedenen Maßnahmen dazu beizutragen, junge und ältere Menschen zusammenzubringen.

### **Verhältnis zur Nachbarschaft**

Das Verhältnis zur Nachbarschaft wurde überwiegend als gut bis sehr gut beschrieben. Insbesondere im Böhmisches Dorf und im Umkreis der Brüdergemeinde empfinden die Menschen sich als aufgehoben und sehr gut vernetzt. Gelegentlich wird eine mangelnde Bereitschaft von Migranten beobachtet, sich in das soziale Umfeld einzupassen, mehrheitlich scheinen jedoch trotz „gemischter Community“ nur wenig Spannungen und Konflikte feststellbar zu sein. Insgesamt lässt sich festhalten, dass bezüglich der Nachbarschaften keine gravierenden Defizite herausgefunden wurden, was jedoch einen Handlungsbedarf im Einzelfall nicht ausschließt.

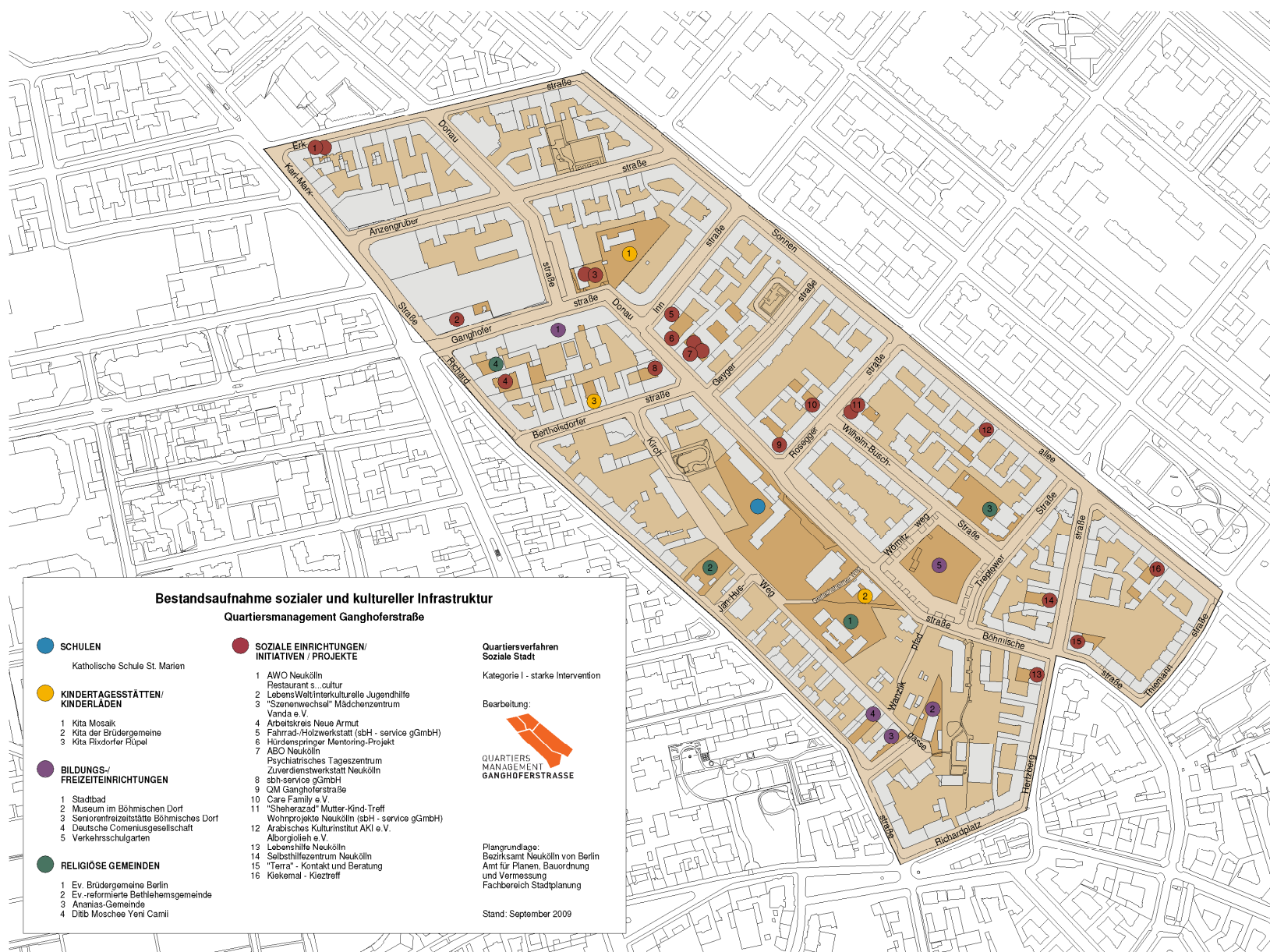
## 2.3 Akteure und Netzwerke

Im Quartier gibt es eine Vielzahl von Bildungs- und Freizeiteinrichtungen, Kindertagesstätten, sozialen Einrichtungen, Initiativen und Projekten. Mit Ausnahme der Grundschulen, die ihren Einzugsbereich im QM-Gebiet, ihren Standort aber außerhalb des Gebiets haben, wurden ausschließlich solche Akteure und Einrichtungen erhoben, die direkt im Gebiet liegen. Allerdings ist davon auszugehen, dass Bewohnerinnen und Bewohner auch Einrichtungen nutzen, die außerhalb des Gebiets und/oder in angrenzenden QM-Gebieten liegen. Auffallend ist die hohe Anzahl solcher Einrichtungen, die psychosoziale und psychologische Beratungsleistungen, Suchtberatung, Kinder-, Jugend- und Familienhilfe anbieten. Darüber hinaus gibt es verschiedene Treffpunkt- und Begegnungsangebote, Schuldnerberatung, Straffälligenberatung usw. Angestrebt wird, die vorhandenen Akteure in die Arbeit des Quartiersmanagements einzubinden und ggf. thematisch und/oder räumlich orientierte Netzwerke zu bilden.

### Bestandsaufnahme Akteure

<b>Schulen</b>	
Katholische Schule St. Marien	Haupt- und Realschule, Gymnasium
Richard-Grundschule, Eduard-Mörke-Schule	Grundschulen
<b>Kindertagesstätten</b>	
Kita Mosaik, Kita der Brüdergemeinde, Kita Rixdorfer Rüpel	
<b>Bildungs- und Freizeiteinrichtungen</b>	
Verkehrsschulgarten, Stadtbad, Seniorenfreizeitstätte Böhmisches Dorf, Museum im Böhmisches Dorf, Deutsche Comenius-Gesellschaft	
<b>Religionsgemeinschaften</b>	
Evangelisch-reformierte Bethlehemsgemeinde, Evangelische Brüdergemeinde Berlin, Ananias-Gemeinde, Ditib Moschee Yeni Camii	
<b>Soziale Einrichtungen / Initiativen / Projekte</b>	
Shehrazad – Mütter-Kind-Zentrum	Multikultureller Treffpunkt für Mütter und Kleinkinder, Beratungsangebote, Café, Spielangebote, Frauenfrühstück, Yoga, Aerobic, Kochkurse, Deutschkurse etc.)
Szenenwechsel - Interkulturelles Zentrum für Mädchen und junge Frauen	Multimedia-Café, Jazz-Dance, Musik, Theatergruppe, Hausaufgabenbetreuung etc.
Vanda e.V.	Mutter-Kind-Gruppe im „Szenenwechsel“
LebensWelt gemeinnützige Gesellschaft für interkulturelle Jugendhilfe mbH	Familienhilfe, Einzelfallhilfe, Schulverweigererprojekte
Kiekemal-Kieztreff in Neukölln	Treff für allein erziehende oder sozial bedürftige Mütter / Väter, angeleitete Treffs zu Gesprächen
Care Family e.V.	Begegnungsstätte, Betreuung osteuropäischer Zuwanderer, Kleider-kammer für Bedürftige
ABO Neukölln Arbeit, Bildung, Orientierung	Suchtberatung, ambulante Suchttherapie, Betreuung bei Substitution, Hilfe für Kinder, Jugendliche, Familien, betreutes Wohnen, Integration, Arbeit
Wohnprojekte Neukölln Psychosozial betreutes Wohnen	Suchtberatung, ambulante Suchttherapie, Betreuung bei Substitution, Hilfe für Kinder, Jugendliche und Familien, betreutes Wohnen, Integration und Arbeit

<b>Soziale Einrichtungen / Initiativen / Projekte</b>	
Arabisches Kulturinstitut AKI e.V.	Projekt Frauen-Handarbeit, Aktivieren der Beschäftigungsfähigkeit von Frauen, Unterstützung von bedürftigen Menschen
Alborgiolieh e.V.	Integration libanesischer Menschen aus Alborgiolieh sowie libanesisch-deutsche Völkerverständigung
sbh-service gGmbH	Beratung von Straffälligen, Inhaftierten, Haftentlassenen, von Inhaftierung bedrohten Personen
Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle „Terra“	Psychologische und psychosoziale Beratung und Betreuung, Einzelberatung
Zuverdienstwerkstatt Neukölln	Werkstatt für Menschen mit psychischer Erkrankung, Holzwerkstatt für Spielzeuge und Wohnraumaccessoires, Nähwerkstatt, Bürowerkstatt für Mailings, Drucken, Falzen und Heften von Broschüren
Union-Hilfswerk: Hürdenspringer Mentoring-Projekt zur Unterstützung von Jugendlichen beim Berufseinstieg	Unterstützung von Schülern mit Migrationshintergrund beim Berufseinstieg
Union-Hilfswerk	Fahrradwerkstatt, Holzwerkstatt
Selbsthilfezentrum Neukölln	Information, Beratung und Unterstützung für Menschen, die eine Selbsthilfegruppe suchen oder gründen wollen
Lebenshilfe Neukölln	Schuldnerberatung, Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen
Arbeitskreis Neue Armut	Schuldnerberatung
Psychiatrisches Tageszentrum Neukölln	Psychiatrische Versorgung im tagesstrukturierenden Bereich, Beschäftigungs- und Arbeitsmöglichkeiten, Beratung und Freizeitangebote
AWO Haus AWO Kreisverband Südost e.V.	
Restaurant „s...cultur“	Integrationsbetrieb und das erste Restaurant, das die AWO Essen und mehr gGmbH in Berlin betreibt
„Schule des Lebens“	Nachhilfe, Hausaufgabenhilfe (Gewerbe)
Hoffnungsschimmer für Jung und Alt e.V.	Sozialberatung, Jugend- und Altenhilfe



**Bestandsaufnahme sozialer und kultureller Infrastruktur**  
**Quartiersmanagement Ganghoferstraße**

<p><b>SCHULEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Katholische Schule St. Marien</li> </ul> <p><b>KINDERTAGESSTÄTTEN/ KINDERLÄDEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>1 Kita Mosaik</li> <li>2 Kita der Brüdergemeinde</li> <li>3 Kita Fixdorf/Rüpel</li> </ul> <p><b>BILDUNGS-/ FREIZEITINRICHTUNGEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>1 Stadtbad</li> <li>2 Museum im Böhmisches Dorf</li> <li>3 Seniorenreizeitstätte Böhmisches Dorf</li> <li>4 Deutsche Comeniusgesellschaft</li> <li>5 Verkehrsschulgarten</li> </ul> <p><b>RELIGIÖSE GEMEINDEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>1 Ev. Brüdergemeinde Berlin</li> <li>2 Ev.-reformierte Bethlehemsgemeinde</li> <li>3 Ananias-Gemeinde</li> <li>4 Ditib Moschee Yeni Camii</li> </ul>	<p><b>SOZIALE EINRICHTUNGEN/ INITIATIVEN / PROJEKTE</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>1 AWO Neukölln</li> <li>2 Restaurant s. cultur</li> <li>3 LebensWelt/interkulturelle Jugendhilfe</li> <li>3 "Szenenwechsel" Mädchenzentrum</li> <li>Vanda e.V.</li> <li>4 Arbeitskreis Neue Armut</li> <li>5 Fahrrad-/Holzwerkstatt (sbH - service gGmbH)</li> <li>6 Hüdenspringer Mentoring-Projekt</li> <li>7 ABC Neukölln</li> <li>8 Psychiatrisches Tageszentrum</li> <li>9 Zuversichtswerkstatt Neukölln</li> <li>8 sbH-service gGmbH</li> <li>9 CM Ganghoferstraße</li> <li>10 Care Family e.V.</li> <li>11 "Sheherazad" Mutter-Kind-Treff</li> <li>12 Wohnprojekte Neukölln (sbH - service gGmbH)</li> <li>12 Arabisches Kulturinstitut AKI e.V.</li> <li>Alborglieth e.V.</li> <li>13 Lebenshilfe Neukölln</li> <li>14 Selbsthilfezentrum Neukölln</li> <li>15 "Terra" - Kontakt und Beratung</li> <li>16 Kekemal - Kieztreff</li> </ul>	<p><b>Quartiersverfahren</b>  <b>Soziale Stadt</b></p> <p>Kategorie I - starke Intervention</p> <p>Bearbeitung:</p> <p><b>QUARTIERS MANAGEMENT GANGHOFERSTRASSE</b></p> <p>Plangrundlage:          Bezirksamt Neukölln von Berlin          Amt für Planen, Bauordnung          und Vermessung          Fachbereich Stadtplanung</p> <p>Stand: September 2009</p>
---	---	--

### 3. Stärken-Schwächen-Analyse

#### 3.1 Starke Partner im Gebiet

Die Strategien und Projekte des Stadtteilmanagementverfahrens werden gemeinsam mit starken Partnern vor Ort, mit Bewohnern und weiteren Kooperationspartnern vorbereitet und umgesetzt. Einen besonderen Status haben dabei die Grundschulen. Zwei Schulen (Richard-GS, Eduard-Mörrike-GS) befinden sich zwar außerhalb des Gebietszuschnitts, da viele der Schüler jedoch im Quartier Ganghoferstraße wohnen, ist eine Zusammenarbeit notwendig und sinnvoll. Zu den starken Partnern im Gebiet zählen die Katholische Schule St. Marien, die Eduard-Mörrike-Grundschule sowie die Richard-Grundschule. Wichtige Partner sind darüber hinaus im Gebiet aktive Institutionen wie die Brüdergemeinde, die Bethlehemsgemeinde, die Ditib Moschee, die Kindertagesstätten sowie der Mädchentreff „Szenenwechsel“ und der Mutter-Kind-Treff „Shehrazad“.



#### 3.2 Potenziale und Probleme im Gebiet

Die wichtigsten stadträumlichen Potenziale des Gebiets sind die historisch wertvolle Gebäudesubstanz, die Gärten und kleinen Durchwegungen des Böhmisches Dorfes sowie die zahlreichen, z.T. begrünten Innenhöfe nördlich der Donaustraße. Gerade der Kontrast zwischen den ländlichen wirkenden Strukturen des Böhmisches Dorfes und der lebhaften Urbanität der Karl-Marx-Straße wird von der Wohnbevölkerung als hohe Qualität des Quartiers wahrgenommen. Die Innenhöfe sind nicht nur Ruhezone für die Anwohner, sondern auch als Orte der sozialen Interaktion stärker zu nutzen. Die Ausstattung des Gebiets mit Grünflächen stellt sich sehr unterschiedlich dar. Während in der Umgebung des Verkehrsschulgartens und der Kirchgasse/Richardstraße durchaus begrünte Bereiche vorhanden sind, fehlen diese im nordwestlichen Gebietsteil. Der Zustand der Grünflächen wird allerdings weitgehend als verwahrlost und unzureichend gepflegt beschrieben.



Im Gegensatz zu den intakten und attraktiven Bereichen im Gebiet ist insbesondere die Sonnenallee (vor allem auf dem Abschnitt zwischen Rosegger- und Thiemannstraße) durch eine hohe Problemdichte gekennzeichnet. Als signifikante Problemlagen konnten das sehr starke Verkehrsaufkommen, Gewerbe- und Wohnungsleerstand, deutliche Verwahrlosungstendenzen und ein besonders hoher Anteil durch sozialpädagogische Maßnahmen betreuter Familien ausgemacht werden. Für die Quartiersarbeit muss deshalb die Sonnenallee nicht nur als Geschäftsstraße, sondern als sozialer Raum mit großem Handlungsbedarf eingestuft werden. Die größte soziale Schwäche des Gebiets ist zweifellos die Armut und der Bildungsmangel großer Teile der Bevölkerung. Über 37% der Wohnbevölkerung bezieht Transferleistungen (Stand 2007), die Schuldnerquote liegt bei rund 25%, ca. 25% der Bewohner sind arbeitslos. Für das Gebiet wird ein steter Zuwachs an Familien mit geringem Bildungsstand und unzureichenden Erziehungskompetenzen festgestellt. Es ist zu befürchten, dass eine solche Entwicklung, bei ausbleibender Intervention, eine weitere Verschlechterung des allgemeinen Bildungsstands im Quartier nach sich ziehen wird.



## II. SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG / HANDLUNGSFELDER UND STRATEGIE

### 4. Ziele und begründete Prioritäten

#### 4.1 Entwicklungsschwerpunkt: Bildung und Integration (Handlungsfelder Z 2, Z 8)

Das Handlungsfeld „Bildung und Integration“ ist ein Querschnittsthema, das langfristig die Arbeit im Quartier bestimmen wird. Bildung ist in besonderem Maße geeignet, gleichwertige Lebensbedingungen und Teilhabechancen für die Bewohner im Quartier herbeizuführen. Bildungsförderung kommt dabei der zentrale Stellenwert zu, weil für die Integrationschancen sowohl in den Arbeitsmarkt als auch in die Gesellschaft die erfolgreiche Teilnahme am Bildungssystem vorausgesetzt wird. Ziel des Quartiersmanagements Ganghoferstraße ist insbesondere die Verbesserung individueller Lebenschancen durch Bildung und die Integration in die Mehrheitsgesellschaft durch Verbesserung der Sprachkompetenz.

Die Grundschulen, deren Schüler zum Teil im QM-Gebiet leben, haben einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Schülern nicht deutscher Herkunft (Eduard Mörike Grundschule 78,6%, Richard Grundschule 90%). Bei der Sprachstandfeststellung DEUTSCH PLUS haben 54% der Kinder den Sprachtest nicht bestanden. Rund 31 % der Schüler wird der Besuch der Hauptschule empfohlen, unter ihnen vor allem Jungen mit arabischem und türkischem Migrationshintergrund. Nach Aussagen von Leitern von Schulen und Kindertagesstätten besteht im Gebiet massiver Handlungsbedarf beim Ausbau der Bereiche Elternbildung und Sprachförderung von Kleinkindern bis zum Schulbeginn. Kritisch merkten die Schulleiterinnen der Richard-Grundschule und der Eduard-Mörike-Grundschule an, dass eine große Anzahl der dort lebenden Kleinkinder zu spät oder gar nicht in Kindertagesstätten eingegliedert werden, so dass sie bereits bei der Einschulung erhebliche Defizite aufweisen und während des ersten Schuljahres zusätzliche Unterstützung benötigen.

Eine der wesentlichen Aufgaben des Quartiersmanagements ist es, die im und um das Quartier Ganghoferstraße verorteten Bildungsinstitutionen beim Auf- und Ausbau von Angeboten zur frühsprachlichen Förderung, zur Förderung der Schulkinder im Bildungsbereich und zur Elternbildung zu unterstützen. Ebenso bedarf es der Entwicklung sozialpädagogischer und freizeitorientierter Angebote für die im Gebiet lebenden männlichen Kinder und Jugendlichen.

Im Verhältnis zwischen Menschen mit deutscher und nicht-deutscher Muttersprache herrscht im Quartier eine z.T. positive Grundstimmung. Voraussetzung für erfolgreiche Integration und nachbarschaftliches Zusammenleben ist die Fähigkeit, einander zu verstehen. Doch gerade sprachliche Probleme werden von vielen Bewohnern als Einschränkung für einen intensiveren Austausch gesehen. Die Stärkung der Sprachkompetenz wird daher als Schlüssel zur Teilhabe an Bildungsprozessen und als ein notwendiger Schritt zu gesellschaftlicher Integration gesehen. Integration muss aktiv erlebt und gemeinsam weiterentwickelt werden. Neben der aktivierenden Komponente mit Veranstaltungen wie Kiezfesten und Aktionstagen, werden in konkreten Projekten auch Formen sozialer und kultureller Integration erprobt und praktiziert.

#### 4.2 Entwicklungsschwerpunkte: Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraums; Verbesserung des Sicherheitsempfindens (Handlungsfelder Z 3, Z 4, Z 7)

Der hohe Verschmutzungsgrad und Verwahrlosungstendenzen sind Faktoren, die die Wohn- und Aufenthaltsqualität im Quartier in hohem Maße negativ beeinflussen. Abgestellter Sperrmüll, die Verunreinigung der Straßen und Freiflächen mit Hundekot, Graffiti an Gebäuden sowie die nur unzureichende Pflege von Straßen, Wegen und Grünanlagen werden durch die Bewohner als Hauptmängel genannt. Insbesondere sind solche Probleme konzentriert im Bereich Sonnenallee zwischen Rossegger- und Treptower Straße, am Spiel- und Sportplatz Anzengruber Straße und in der Donaustraße zwischen Ganghofer- und Anzengruberstraße festzustellen.

Als erste Maßnahmen zur Verbesserung der Ausgangssituation können punktuell im Rahmen der Aktivierungsstrategie Kiezprojekte (wie „Sauberer Kiez“), die Einbindung von Gewerbetreibenden und Anwohnern, die Kooperation mit der BSR und die aktive Anwohnerbeteiligung initiiert werden. Die Koordination und Organisation von Maßnahmen durch das Quartiersmanagement mit ressortübergreifender Unterstützung des Bezirkes (Jugend, Bau, Gesundheit), der Polizei und ggf. die Einbeziehung der Bewohner kann darüber hinaus ein geeigneter Weg sein, Eigentümern und Bewohnern von stark vernachlässigten Häusern gegenüber aktiv zu werden und Änderungen des Zustandes herbeizuführen.

Wichtigstes Ziel des Handlungsschwerpunktes ist es, Verwahrlosungstendenzen mittelfristig einzudämmen und einen verantwortungsvolleren Umgang der Bevölkerung mit der Wohnumgebung zu erreichen.

Nach Einschätzung der Polizei (Präventionsbeauftragter, Leiterin Polizeiabschnitt 54) weist das Gebiet keine überdurchschnittlich hohe Relevanz hinsichtlich von Straftaten auf. Das Gebiet gilt im Allgemeinen als sicher. Auch die in der Vergangenheit aufgetretene Problematik von im Gebiet aktiven Jugendgangs („R 44“), spielt derzeit keine Rolle mehr.

Von einem Teil der Bewohner, wird die Sicherheit im Quartier dennoch als eingeschränkt empfunden. Einige der in der Befragung interviewten Mütter erleben das Alltagsleben als konfliktbehaftet und eine hohe Wachsamkeit erfordernd. Anwohner des Böhmisches Dorfs haben in der Vergangenheit insbesondere den Bereich um die Kirchgasse als unsicher gekennzeichnet.

Gerade vor dem Hintergrund des Zusammenlebens von Menschen mit unterschiedlicher kultureller Basis wird die Konfliktvermittlung und Gewaltprävention eine wichtige Rolle spielen. Gemeinsam mit vor Ort aktiven Trägern, in Kooperation mit der Polizei und den an das Gebiet angrenzenden Schulen ist geplant, präventive Konzepte und entsprechende Maßnahmen umzusetzen (Anti-Aggressionstraining, Workshops).



#### 4.3 Entwicklungsschwerpunkte: Bewohneraktivierung, Beteiligung und Partizipation; Stadtteilkultur (Handlungsfelder Z 5, Z 8)

Ein dauerhafter Aktivierungs- und Beteiligungsprozess ist Voraussetzung und Bedingung einer erfolgreichen QM-Arbeit. Nur, wenn Bewohnerinnen und Bewohner sowie die im Quartier arbeitenden Einrichtungen in die Arbeit einbezogen werden, kann eine nachhaltige Stabilisierung erreicht werden. Über die QM-Arbeit hinaus tragen kulturelle Aktivitäten/Angebote zur Aktivierung des öffentlichen Lebens im Stadtteil bei.

Insgesamt ist das Quartier mit kulturellen Angeboten recht gut ausgestattet, zumal in der näheren Umgebung, vor allem an der Karl-Marx-Straße, weitere attraktive Einrichtungen wie der Saalbau mit dem Heimathafen und die Neuköllner Oper vorhanden sind. Darüber hinaus gibt es direkt im Quartier das Museum im Böhmisches Dorf und eine Vielzahl kleinerer Initiativen wie Atelieregemeinschaften etc., die mit vielen attraktiven kulturellen Angeboten zum öffentlichen Leben im Quartier beitragen. Die im Jahr 2010 bevorstehende 650-Jahr-Feier Rixdorfs wird als größeres kulturelles Ereignis auch dem öffentlichen Leben des Quartiers Ganghoferstraße neue Impulse geben.

Erster Auftakt für die Bewohneraktivierung und –beteiligung seitens des QMs war die Eröffnung des neuen QM-Büros in der Donaustraße 78/Ecke Roseggerstraße am 8. Juli 2009, zu der rund 50 Gäste kamen. Das Büro ist von 10.00 bis 18.00 Uhr besetzt, darüber hinaus wird eine regelmäßige Sprechstunde angeboten.

Als nächster Schritt wurde in der Zeit von Mitte Juni bis Ende Juli 2009 eine aktivierende Befragung durchgeführt. Befragt wurden 46 Personen, sowohl Bewohnerinnen und Bewohner (30 Personen) als auch Mitarbeiter der im Quartier arbeitenden Einrichtungen und Institutionen (16 Einrichtungen/Institutionen). Gefragt wurde nach der Zufriedenheit mit der Wohnumgebung, dem Verhältnis zur Nachbarschaft, dem Verhältnis zwischen den Generationen, nach Migration/Integration, der Situation der Kinder und Jugendlichen im Quartier sowie der sozialen und kulturellen Infrastruktur. Darüber hinaus gab es einen Aktivierungsteil, in dem die Befragten gefragt wurden, ob und inwieweit sie sich in die Arbeit des Quartiersmanagements einbringen wollen, z.B. indem sie im Quartiersbeirat oder anderen Gremien mitarbeiten. Etwa 20 Personen/Einrichtungen erklärten ihre Bereitschaft zur Mitarbeit.

Mitte August erschien die erste Ausgabe der Quartierszeitung „Der Ganghofer“ in einer Auflage von 2.000 Stück; die zweite Ausgabe erschien im Oktober mit einer ebenso großen Auflage. Die Zeitung wurde im Einzelhandel sowie bei Initiativen und Einrichtungen ausgelegt. Themen der ersten Ausgabe waren die Vorstellung des QM-Teams, der Quartiersfonds, ein Bericht über ein Sommerfest des Verkehrsschulgartens, ein Bericht über die Eröffnung des QM-Büros sowie die Einladung zur Auftaktveranstaltung am 15.09.2009. In der zweiten Ausgabe wurde für die Wahl des Quartiersbeirats geworben, und es wurden die bewilligten Projekte des QF 1 und 2 vorgestellt.



Ebenfalls Mitte August wurde auf der Internetsite [www.qm-ganghofer.de](http://www.qm-ganghofer.de) ein Internetforum bzw. –blog eingerichtet, in dem verschiedene Schwerpunktthemen des Handlungskonzepts öffentlich zur Diskussion gestellt wurden.

Am 02. September 2009 wurde ein vorläufiges Vergabeforum durchgeführt, zu dem 20 Interessierte erschienen. Auf diesem Forum wurde über sieben QF1 und vier QF2-Anträge entschieden. Am 15. September 2009 fand die Auftaktveranstaltung des Quartiersmanagements in der Katholischen Schule St. Marien statt. An dieser Versammlung nahmen ca. 90 Personen teil. Thematische Schwerpunkte waren die Vorstellung des Beteiligungsprozesses, die Präsentation der Ergebnisse der aktivierenden Befragung und die Vorstellung der Schwerpunkte dieses Entwicklungskonzeptes. Um diese Veranstaltung anzukündigen, wurden Plakate im Quartier ausgehängt und an jeden Haushalt eine Postkarte mit der Einladung zur Veranstaltung und einem Hinweis auf das Internetforum verteilt. Ein zweites Vergabeforum tagte am 29.09.2009 und entschied über weitere sechs Anträge.

Am 13. Oktober 2009 wurde der Quartiersrat gewählt, bestehend aus 9 Anwohnerinnen und Anwohnern sowie 8 Vertretern von Einrichtungen des Gebiets. In der ersten Sitzung des Quartiersbeirats am 4. November 2009 wurde das hier vorliegende Entwicklungskonzept diskutiert, einstimmig angenommen und verabschiedet.

#### 4.4 Entwicklungsfeld: Lokale Ökonomie, Arbeitsmarkt (Handlungsfeld Z 1)

Lokale Gewerbeeinheiten, insbesondere Einzelhandel, konzentrieren sich im QM-Gebiet vor allem in den das Gebiet begrenzenden Straßen wie Sonnenallee, Richardstraße, Karl-Marx-Straße, Erk- und Anzengruberstraße. Festzustellen ist, dass der gehobene Facheinzelhandel sich auf dem Rückzug befindet, bei gleichzeitiger Zunahme von Billig-Läden, Handy-Läden, Spielhallen und Wettbüros. Die genaue Größenordnung des Leerstands von Gewerbeeinheiten, insbesondere Ladenräumen, muss noch festgestellt werden. Der erste Augenschein spricht jedoch dafür, dass insbesondere solche Läden leer stehen, die sich entweder in einem schlechten Zustand befinden oder in den weniger frequentierten Laufwegen in der Donau- und Berthelsdorferstraße.

Um einen besseren Überblick über die Situation des lokalen Gewerbes zu erlangen, wird ein Gewerbeatlas erstellt, aus dem u. a. die Anzahl der Ladengeschäfte nach Branchen hervorgeht sowie die Anzahl und der Zustand leerstehender Läden. Aufbauend auf diesen Informationen sollen konzeptionelle Ansätze zur Stabilisierung und Weiterentwicklung der lokalen Ökonomie entwickelt werden, die mittelfristig zu einer Standortprofilierung führen. Darüber hinaus sollen gebiets-spezifische Ansätze zur Förderung des Kleingewerbes sowie zur Unterstützung von Existenzgründungen entwickelt und erprobt werden. Mit dem Unionhilfswerk, das im QM-Gebiet verschiedene Einrichtungen, u. a. für Menschen mit psychischen Erkrankungen betreibt, wie die Zuverdienstwerkstatt, aber auch für Jugendliche, wird eine Kooperation angestrebt, um gemeinsam Strategien zur Verbesserung der berufsorientierten Qualifizierung zu entwickeln.



#### 4.5 Entwicklungsfeld: Besseres Gesundheitsniveau (Handlungsfeld Z 6)

Zunächst ist festzuhalten, dass im QM-Gebiet rd. 35 Ärzte unterschiedlicher Fachrichtungen niedergelassen sind, sodass im Krankheitsfall eine gute Versorgung gewährleistet scheint. Dennoch gibt es, insbesondere bei Haushalten in schwieriger wirtschaftlicher Situation, Defizite hinsichtlich gesunder Ernährung und ausreichender Bewegung. Hier muss kleinteilig gegengesteuert werden, zum einen mit Sport und Bewegungsangeboten in Zusammenarbeit mit Schulen und Sportvereinen, zum anderen über Kooperationen mit Einrichtungen, wie z.B. dem Mütter-Kind-Treff Shehrazad. Letztere Einrichtung plant z.B. die Erstellung und Herausgabe eines Internationalen Kochbuchs mit Rezepten der Nutzerinnen der Einrichtung.



Weiterhin ist zu prüfen, ob mit dem Betreiber des Stadtbades in der Ganghoferstraße ggf. spezielle Angebote für Gebietsbewohnerinnen und -bewohner entwickelt werden können. So kam z.B. von einigen Nutzerinnen des Mütter-Kind-Treffs der Wunsch nach einer weiblichen Bademeisterin, da nicht alle muslimischen Frauen in Gegenwart eines männlichen Bademeisters schwimmen gehen. Besonders zu begrüßen wäre die Reaktivierung des Sportplatzes Sonnenallee/Innstraße. Diese Sportanlage liegt zwar außerhalb des Gebietszuschnitts, war jedoch auch nach Aussage zahlreicher Bewohner ein wichtiger Ort für sportliche Freizeitaktivitäten insbesondere für Kinder und männliche Jugendliche des Quartiers.

Da im Quartier nur wenige öffentliche Grünanlagen vorhanden sind, ist weiterhin zu prüfen, ob Bewegungsangebote für Quartiersbewohner in angrenzenden Gebieten zu realisieren sind.

## 5. Beteiligung der Gebietsbewohnerschaft sowie der öffentlichen Aufgabenträger

### Beteiligung der Gebietsbewohnerschaft

Was?/Wie?	Wer?	Ergebnis
Durchführung einer aktivierenden Befragung	30 Bewohnerinnen und Bewohner, 16 Einrichtungen, Initiativen etc.	Aktivierung der Bewohner und Erlangung von Kenntnissen über das Gebiet
Eröffnung des QM-Büros am 08. Juli 2009	ca. 50 Bewohnerinnen und Bewohner	Bekanntmachung des QM-Büros, Aktivierung der Gebietsbewohner
Erstes vorläufiges Vergabeforum QF1 und QF2 am 02. September 2009	ca. 20 Bewohnerinnen und Bewohner	Bewohnerbeteiligung, Vergabe QF1- und QF2-Mittel
Auftaktveranstaltung QM Ganghoferstraße am 15. September 2009	ca. 90 Bewohnerinnen und Bewohner	Bewohnerbeteiligung, Vorstellung und Diskussion Entwicklungskonzept
Zweites vorläufiges Vergabeforum QF1 und QF2 am 02. September 2009	ca. 25 Bewohnerinnen und Bewohner	Bewohnerbeteiligung, Vergabe QF1- und QF2-Mittel
Wahl des Quartiersrates am 13. Oktober 2009	ca. 30 Bewohnerinnen und Bewohner	Bewohnerbeteiligung, Wahl des Quartiersrates
Diskussion und Abstimmung des Entwicklungskonzepts am 04.11.2009	Quartiersbeirat und weitere Bewohner	einstimmige Verabschiedung des Entwicklungskonzepts

### Öffentlichkeitsarbeit

Was?/Wie?	Wer?	Ergebnis
1. Ausgabe der Quartierszeitung „Der Ganghofer“ (Auflage 2.000 Stück)	Gebietsbewohner, Einrichtungen und Initiativen	Information der Gebietsbewohner über die Aktivitäten des Quartiersmanagements
Einrichtung einer Internetseite <a href="http://www.qm-ganghofer.de">www.qm-ganghofer.de</a>	Gebietsbewohner, Einrichtungen und Initiativen	Information der Gebietsbewohner über die Aktivitäten des Quartiersmanagements
Einrichtung eines Internetforums/-blogs	Gebietsbewohner, Einrichtungen und Initiativen	Öffentliche Diskussion der Handlungsschwerpunkte des Entwicklungskonzepts
Druck und Verteilung eines Plakats „Einladung zur Auftaktveranstaltung“	Gebietsbewohner, Einrichtungen und Initiativen	Einladung zur Auftaktveranstaltung
Druck und Verteilung einer Info-Postkarte in alle Haushalte (Auflage 3.500 Stück)	Gebietsbewohner, Einrichtungen und Initiativen	Einladung zur Auftaktveranstaltung, Hinweis auf das Internetforum zur Diskussion des Entwicklungskonzepts
2. Ausgabe der Quartierszeitung „Der Ganghofer“ (Auflage 2.000 Stück)	Gebietsbewohner, Einrichtungen und Initiativen	Information der Gebietsbewohner über die Aktivitäten des Quartiersmanagements

## Beteiligung der Einrichtungen und Initiativen im Quartier

Was?/Wie?	Wer?	Ergebnis
Förderkreis Böhmisches Dorf in Berlin e.V.	Kulturverein	Information, Beteiligung, Abstimmung
Mädchenzentrum Szenenwechsel	Mädchenzentrum	Information, Beteiligung, Abstimmung
Kita Mosaik, Kita der Brüdergemeinde, Kita Rixdorfer Rüpel, Kita Uthmannstraße	Kindertagesstätten	Information, Beteiligung, Abstimmung
Kath. St. Marien Schule, Eduard-Möricke-Schule, Richard-Grundschule, Löwenzahn Grundschule	Haupt-, Real- und Oberschule, Grundschulen	Information, Beteiligung, Abstimmung
Ev. Brüdergemeinde, Ev. ref. Bethlehemsgemeinde, Ditib-Moschee	Religionsgemeinschaften	Information, Beteiligung, Abstimmung
Stadtteilmütter Neukölln	Stadtteilmütter	Information, Beteiligung, Abstimmung
Museum im böhmischen Dorf	Kultureinrichtung	Information, Beteiligung, Abstimmung
Verkehrsschulgarten	Verkehrsschulgarten	Information, Beteiligung, Abstimmung
Haus- und Grundeigentümergeverein Neukölln	Beratungsstelle	Information, Beteiligung, Abstimmung
Deutsch-Arabisches Zentrum	Migrantenvereinigung	Information, Beteiligung, Abstimmung
Heimathafen e.V.	Kultureinrichtung	Information, Beteiligung, Abstimmung
Diakonie Seniorenzentrum	Seniorenfreizeiteinrichtung	Information, Beteiligung, Abstimmung

## Beteiligung der öffentlichen Aufgabenträger

Was?/Wie?	Wer?	Ergebnis
Polizeidirektion 5, Abschnitt 54		Information, Beteiligung, Abstimmung
Regionaler Sozialer Dienst Neukölln Nord-Ost, Frau Bethge	Regionaler Sozialer Dienst	Information, Beteiligung, Abstimmung
Migrationsbeauftragter in Neukölln, Herr Mengelkoch	Migrationsbeauftragter	Information, Beteiligung, Abstimmung
Kulturamt Neukölln, Frau Kolland	Kulturamt	Information, Beteiligung, Abstimmung
Wirtschaftsförderung Neukölln, Herr Mücke	Wirtschaftsförderung	Information, Beteiligung, Abstimmung
Projektsteuerer im Untersuchungsgebiet Karl-Marx-Straße	Beauftragter	Information, Beteiligung, Abstimmung
Steuerungsrounds des QM Ganghoferstraße	Gebietskoordination Senat und Bezirk, Frau Gebert, Bezirksamt Neukölln	Information, Abstimmung